



Onlinevortrag "KERAMOS Kabinett"

Liebe Keramikfreundinnen und Keramikfreunde,

den ersten Vortrag des Jahres 2021 haben wir mit Bravour und großem Interesse Ihrerseits gemeistert. Mit beinahe 70 Zuschauern konnten wir einen neuen Rekord aufstellen. Nun steht auch schon die nächste Präsentation an, dieses Mal von Dr. Claudia Bodinek aus Radebeul.

Ihr großes Wissen zu den grafischen Vorlagen der Porzellanmalerei des 18. Jahrhunderts war schon so manch einem Mitglied der GKf eine wichtige Hilfe. Nächsten Donnerstag stellt sie ihr jüngstes Forschungsprojekt vor. Weitere Informationen zum Vortrag finden Sie weiter unten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der vorbereitenden Lektüre und freuen uns über Ihre Teilnahme an KERAMOS Kabinett!

Mit herzlichen Grüßen
der Vorstand der Gesellschaft der Keramikfreunde

Donnerstag, 4. Februar 2021, 19 Uhr (MEZ) via Zoom



Der Zugang zum Vortrag erfolgt über den unten angelegten Button. Wenn Sie auf der Seite angelangt sind, können Sie sich direkt einwählen und gelangen in einen Warteraum. Mit dem Beginn um 19.00 Uhr werden Sie automatisch eingelassen.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass der Zugang zum Vortrag nur bis 19.15 Uhr offen ist und anschließend geschlossen wird, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben oder Hilfe bei der technischen Umsetzung benötigen, melden Sie sich gerne, aber bitte rechtzeitig per Mail bei Sebastian Bank.

Die Moderation an diesem Abend übernimmt unser charmanter Vizepräsident Dr. Christian Lechelt. Es besteht die Möglichkeit, auch während der Präsentation über den Gruppenchat Nachfragen zu stellen, die im Anschluss durch die Referentin beantwortet werden. Nutzen Sie dies gerne!

Link zum Zoom-Meeting

Dr. Claudia Bodinek, Freie Wissenschaftlerin, Radebeul

Mit den Augen des Porzellanmalers

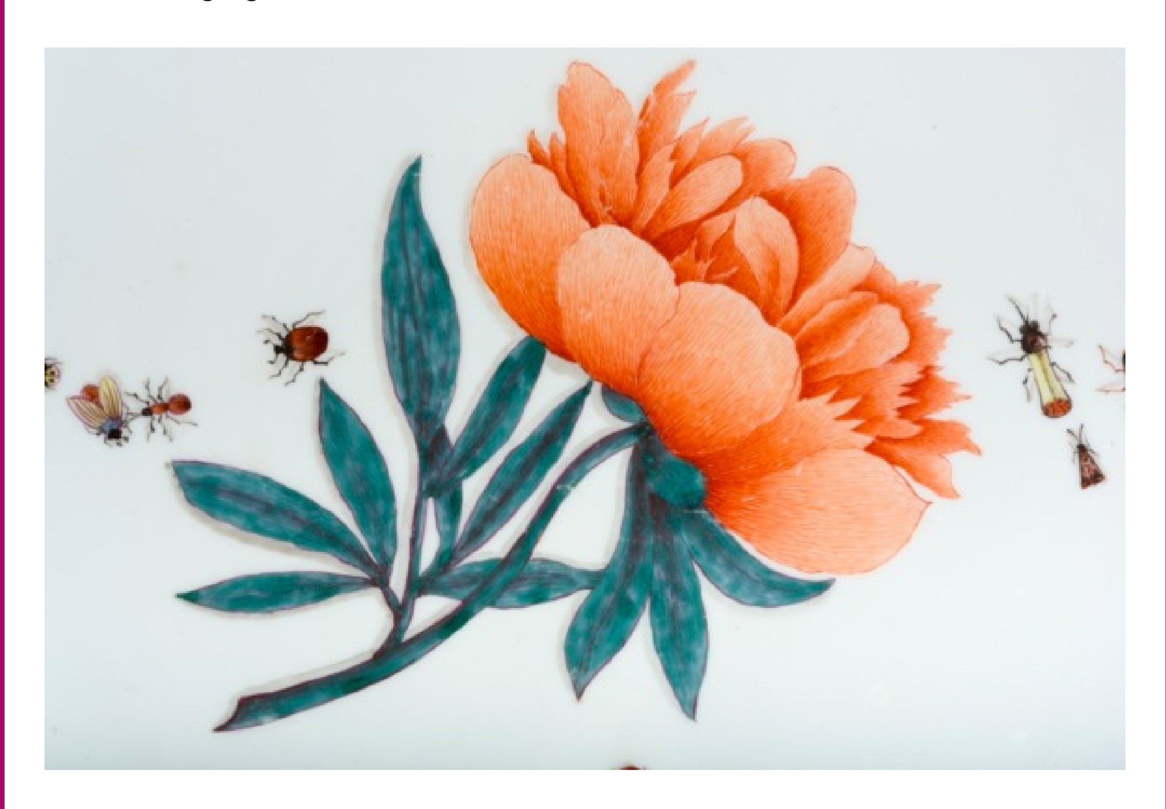


Die weltberühmte Porzellansammlung des Unternehmers Ernst Schneider (1900–1977) in Schloss Lustheim bei München ist der Schauplatz unseres heutigen Vortrags. Claudia Bodinek, die sich bereits in dem 2018 erschienenen zweibändigen Werk „*Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen*“ intensiv der Frage nach den Druckgrafiken gewidmet hat, die ihre „Vorgänger“ im 18. Jahrhundert als Vorlage benutzten, hat im Auftrag des Bayerischen Nationalmuseums und mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft der Keramikfreunde die Lustheimer Porzellane unter die Lupe genommen.

Wie es den Meissener Malern gelang, aus einer Druckvorlage viele neue Bilder zu erschaffen, ist immer wieder faszinierend, erlaubt aber auch einen Blick in ihren beruflichen Alltag, der von Akkordarbeit geprägt war. Um hier zu bestehen, musste man nicht nur die Maltechnik beherrschen, sondern auch ein geschultes Auge besitzen, um das Potenzial zu erkennen, das eine grafische Vorlage in sich barg.



Dr. Claudia Bodinek, promoviert 2010 in Freiburg, arbeitet als freiberufliche Kunsthistorikerin. In der Erforschung des frühen Meissener Porzellans ist sie mit mehreren Publikationen hervorgetreten, zuletzt erschien *„Hidden Valuables. Early-Period Meissen Porcelains from Swiss Private Collections“* (2020). Begonnen hat sie ihren Werdegang als Porzellanmalerin in der Manufaktur Freital bei Dresden.





Newsletter weiterempfehlen

Gesellschaft der Keramikfreunde e. V., Postfach 22 11 73, 41434 Neuss, info@gkf-ev.de

Redaktion: Dr. Marlen Topp, Sebastian Bank M.A.

Abb. 1: Iris, grafische Vorlage für die Porzellanmalerei des 18. Jahrhunderts, Foto: © Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Historische Sammlungen, Abb. 2: Plakat zum Online-Vortrag, Gestaltung: Sebastian Bank, verwendetes Foto: © Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Historische Sammlungen, Abb. 3: Darstellung eines Lustschlosses in Italien, Meissen, Foto: © Slg. Ernst Schneider in Schloss Lustheim/Bayerisches Nationalmuseum, Abb. 4: Kupferstichvorlage für die oben gezeigte Porzellanmalerei, Foto: Claudia Bodinek, Abb. 5: Schüssel mit aufgelegten Blüten und Holzschnittblumen, Meissen, 1740er Jahre, Foto: © Slg. Ernst Schneider in Schloss Lustheim/Bayerisches Nationalmuseum.